

370805 K 6), jedoch kein Sohn (die Söhne hießen Franz Ferdinand, 1635–1697, u. Anton Pancratius, 1638–1695). Vgl. *Rebitsch*, 371, 378 u. 399.

10 Hz. Georg v. Braunschweig-Calenberg (FG 231). Von dieser Reise berichten *Dekken: Georg; Langenbeck* u. Michael Reimann: Der Goslarer Frieden von 1642, Hildesheim 1979, nichts. Kg. Christian IV. v. Dänemark spielte damals die Rolle eines Vermittlers der niedersächs. Neutralitätspolitik gegenüber dem Kaiser und war überhaupt eine treibende Kraft in der sog. dritten Partei — gegen den Kaiser und gegen die auswärtigen Mächte, vorab Schweden. So tat er alles, die Neutralität auch gegenüber dem mächtigen Nachbarn im Norden durchzusetzen und einen Kampf gegen den Kaiser zu verhindern, wie übrigens auch Hz. August d. J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227). Schweden gestand aber nur dem Haus Braunschweig-Lüneburg Neutralität zu und gab die niedersächs. Kreisstände Mecklenburg und Lauenburg sowie die Stifte Magdeburg und Halberstadt als schwed. Operations- und Verfügungsgebiete nicht preis. Vgl. 390903 K 2, ferner 391209 K 9; *Londorp* (HAB: 2.5.2. Pol. 2°), 697 ff., 709 ff. u. 789 ff.; *Pufendorf: Kriegs-Geschichte*, 11. Buch, 486 f., 498 ff; *Theatrum europaeum*, 4. Teil (1643), 73 ff., 94 u. 97; Reimann: Der Goslarer Frieden (s. o.), 14 f.

11 Der aus dem kurbrandenburg. (u. kursächs.) Dienst ausscheidende General Johann Caspar v. Klitzing, der in den Dienst Hz. Georgs v. Braunschweig-Calenberg wechselte. S. 390131 K 10.

## 390504

### Fürst Christian II. von Anhalt-Bernburg an Fürst Ludwig

Beantwortet durch 390504A. — F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) dankt F. Ludwig für die ihm durch seine [in Köthen lebende] Schwester Pzn. Anna Sophia (AL 1617[?]. PA. TG 38) mitgeteilte Einladung zu einem kurzfristigen Besuch, um die Drucklegung eines Buches — gemeint ist *Fürst Christian II.: Vnterweisung Eines Christlichen Fürsten (1639)* — zu besprechen. Christian werde der Einladung gern folgen und auch die Hälfte der Druckkosten übernehmen, wenn sich der Gesamtbetrag in Grenzen halte. Allerdings zweifele er, ob er wirklich willkommen sei. Die kürzlich auf seine Notklage hin ergangene scharfe, ja ehrenrührige Rüge durch F. Ludwig habe Christian allen Trosts und jeder Orientierung beraubt. Er vermöge ihre Angemessenheit, besonders während der Bedrängnis seiner Untertanen und hinsichtlich der Ungleichheit der Lastenverteilung der anhaltischen Landesteile, nicht zu erkennen und bitte F. Ludwig, künftig solche Herabsetzungen seiner Person und seiner fürstlichen Kompetenz zu unterlassen. Er habe ein großes Vertrauen zu F. Ludwig gehabt, sich seiner Sache auch in den politischen Turbulenzen 1634/35 angenommen und bittet um Beibehaltung einer vertrauensvollen Verbindung.

Q LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A 9a Nr. 30, Bl. 177r–179v [A u. Empfangsvermerk: 179v], 179r leer; eigenh., Sig.; 178rv eingelegtes Antwortkonzept F. Ludwigs 390504A.

A A Son Altesse, Monseigneur mon Treshonnorè Oncle le Prince Louys d'Anhalt etc., a Cöhten. aux mains propres.

*Empfangsvermerk von F. Ludwigs H.: Pres. 4 May 1639*

Hochgeborner Fürst, gnediger geehrter Herrvetter, vndt Gevatter. Es hatt mir Meine Schwester<sup>1</sup> schriftlich zu erkennen gegeben, daß EG. meiner begehrten, vndt sich mitt mir, von wegen eines buchs, welches gedruckt sollte werden,